

Zum 80. Todestag Bonhoeffers: Flossenbürg erwartet viele junge Gäste

Was junge Menschen von Dietrich Bonhoeffer heute noch lernen können? Jede Menge – davon ist die Evangelische Kirche überzeugt. Anfang April soll das ein großes internationales Jugendtreffen in der KZ-Gedenkstätte beweisen.

Von Ralph Gammanick

Flossenbürg. Seine Botschaften sind zeitlos – und heute möglicherweise wieder erschreckend aktuell. „Man muss damit rechnen, dass die meisten Menschen nur durch Erfahrungen am eigenen Leibe klug werden“, so lautet eine Erkenntnis des Widerständlers Dietrich Bonhoeffer. Eine andere: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen.“ Dass der evangelische Geistliche nicht tatenlos blieb, sondern den Nazis aktiv Widerstand leistete, bezahlte er mit dem Leben. Am 9. April 1945, in den letzten Kriegstagen also, wurde er im Arresthof des damaligen Konzentrationslagers Flossenbürg hingerichtet. Einen Monat später war das Regime, das er so aufopferungsvoll bekämpft hatte, am Ende.

Dietrich Bonhoeffer, Symbolfigur des Widerstands und als solche heute noch ein Vorbild, an dem sich junge Menschen orientieren können. So sieht ihn die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern. Zum 80. Todestag des Theologen lädt sie Anfang April zu einem großen internationalen Jugendtreffen in die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg ein. Titel: „Grenzenlos hoffen – mutig handeln“. Die Veranstalter erwarten rund 200 Teilnehmer allein aus Deutschland. Am Jugendtreffen zum 70. Todestag Bonhoeffers 2015 beteiligten sich etwa 400 Jugendliche und junge Erwachsene.

Theater, Musik, Poetry-Slam

Das Treffen vom 4. bis 6. April 2025 soll „das Vermächtnis des evangelischen Theologen und Widerstandskämpfers würdigen und internationale Solidarität erfahrbar machen“, heißt es in der Ankündigung. Bei Workshops im Bereich Theater, Musik, Kunst, Comic, Poetry-Slam und Rollenspielen sollen die Jugendlichen demnach gemeinsam ergründen, was Bonhoeffer für sie heute bedeutet.

In seiner Tradition sollen sie „zu Hoffnungsträgerinnen und Brückenbauerinnen in dieser Welt“ werden, erklärt Benjamin Greim vom evangelischen Amt für Jugendarbeit in Nürnberg: „In einer Zeit, in der Themen wie Rechtsextremismus und die Spaltung der Gesellschaft viele Menschen beschäftigen, wollen wir den Blick nach vorne richten. Gemeinsam mit jungen Menschen aus verschiedenen Ländern werden wir darüber nachdenken, wie wir trotz dieser Herausforderungen Hoffnung säen und Brücken bauen können.“

„Grenzenlose Hoffnung“

Deutlich werden soll dabei „grenzenlose Hoffnung“, erklärt Greim das Motto des Treffens: „Eine bessere Zukunft ist möglich, wenn wir mutig handeln.“ Auch Landesbischof Christian Kopp will das internationale Jugendtreffen im April besuchen. Am Sonntag, 6. April, predigt er auf dem Gelände der KZ-



Die Büste von Dietrich Bonhoeffer in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Bild: Gabi Schönberger

HINTERGRUND

Veranstaltungen zum 80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

- ▶ Jugendtreffen vom 4. bis 6. April in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
- ▶ Internationale Jugendbegegnung vom 3. bis 10. April in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
- ▶ Fernsehgottesdienst am Sonntag, 6. April, um 10 Uhr mit Landesbischof Christian Kopp, Pfarrerin
- ▶ Carmen Riebl und Professor Dr. Florian Höhne in Flossenbürg
- ▶ April in Flossenbürg
- ▶ Konzert „Dietrich B.“ des „ensemble nobile“ am Sonntag, 6. April, um 16 Uhr in St. Michael, Weiden
- ▶ Internationale Tagung „Wem gehört Bonhoeffer?“ am 7. und 8. April
- ▶ Gedenken zum 80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer und anderer Widerstandskämpfer am Mittwoch, 9. April, um 10 Uhr mit Regionalbischof Klaus Stiegler, Dekan Thomas Guba und Nele Maurer in Flossenbürg

denkstätte. Den Gottesdienst überträgt das Bayerische Fernsehen ab 10 Uhr. In einer Pressemitteilung würdigt Kopp das Treffen als „bedeutenden Beitrag zur Förderung von Solidarität unter jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft“. „Solidarität kennt keine nationalen Grenzen, sie findet ihren Ausdruck in der Verbindung miteinander, unabhängig von Herkunft oder Kultur.“ Der Landesbischof betont Bonhoeffers Vision von einer globalen Verbundenheit. Der evangelische Theologe habe viele Länder bereist, von den USA bis Großbritannien – „und fand überall Menschen, die ihn inspirierten und bestärkten in der Hoffnung auf eine Zukunft des Friedens und der Freiheit“.

Widerstand seit 1933

Geboren wurde Dietrich Bonhoeffer 1906 in Breslau. Sein Vikariat leistete er in Barcelona, ein Studienjahr führte ihn nach New York. Bis 1933 arbeitete als Privatdozent und Studentenpfarrer in Berlin, wo er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im einem Radiovortrag am 1. Februar 1933 offen opponiert: „Führer und Amt, die sich selbst vergötten, spotten Gott.“ Nach einem beruflichen Intermezzo in London wurde er ab 1935 einer der führenden Theologen der Oppositionsbewegung „Bekennende Kirche“. Er ging in den Untergrund und

warb bei den Alliierten für politische Unterstützung des Widerstands gegen Hitler, bis ihn die Gestapo im April 1943 verhaftete. Im Berliner Gefängnis entstanden die bedeutendsten theologischen Werke Bonhoeffers. Im Februar 1945 wurde er in das KZ Buchenwald verlegt, Anfang dann nach Flossenbürg. Zusammen mit sechs Männern aus dem militärischen Widerstand verurteilte ihn ein Standgericht wegen Hochverrats zum Tode. Die SS erhängte Dietrich Bonhoeffer am Morgen des 9. April im Arresthof.

fer am Morgen des 9. April im Arresthof.

Gegen Missbrauch

Dem Jugendtreffen vom 4. bis 6. April schließt sich an den beiden Folgetagen ein internationaler Kongress an, den die Evangelische Akademie Tutzing veranstaltet. Dabei geht es insbesondere um „Aneignung und Missbrauch seines Widerstands“. Rechte Bewegungen wie die AfD, aber auch Trump-Anhänger in den USA, reißen Zitate Bonhoeffers demnach aus dem Kontext, um damit ihr Weltbild zu untermauern. Nach ihrem Narrativ sollen sich aufrechte Bürger insofern ein Beispiel an Bonhoeffer nehmen, dass sie Widerstand gegen den „linksgrünen Mainstream“ leisten. Dabei sei doch gerade Dietrich Bonhoeffer sei ein Kronzeuge dafür, dass sich die Kirchen gegen jede Form der Menschenverachtung wehren müssten, erklärt Theologe und Buchautor Arnd Henze in einem Beitrag von evangelisch.de.

Die internationale Jugendbegegnung wird organisiert vom Amt für Jugendarbeit und der Evangelische Jugend Bayern. Teilnehmer zahlen 18 Euro für das Wochenende, inklusive Unterkunft und Verpflegung. Sie übernachten in Schulen und Gemeindehäusern in der Umgebung. Anmeldung: <https://www.ejb.de/bonhoeffer2025>

„In einer Zeit, in der Themen wie Rechtsextremismus und die Spaltung der Gesellschaft viele Menschen beschäftigen, wollen wir den Blick nach vorne richten.“

Benjamin Greim vom evangelischen Amt für Jugendarbeit in Nürnberg

Bonhoeffers berühmter Brief

Flossenbürg. (epd) Dezember 1944: Der evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer ist seit über einem Jahr inhaftiert. In seiner Gefängniszelle im Hauptquartier der Gestapo in der Berliner Prinz-Albrecht-Straße versucht er, einen Alltag aufrechtzuerhalten: Schlafen, Essen, Lesen, Briefe schreiben, Beten – etwas Turnen und Gehen in der Zelle bei geöffnetem Fenster. Die Mahlzeiten sind spärlich.

Bonhoeffer ist ein persönlicher Gefangener Adolf Hitlers. Am 19. Dezember, darf der Theologe, damals 38 Jahre alt, einen Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer schreiben. Auf der Rückseite findet sich das siebenstrophige Gedicht, das mit den Worten „Von guten Mächten treu und still umgeben“ beginnt. Später wurde es dutzendfach vertont – bis heute ist es eines der beliebtesten Kirchenlieder, wie eine Umfrage 2021 zeigte. Die Verse finden sich auch oft in Traueranzeigen.

Der Weihnachtsbrief ist eines seiner letzten Zeugnisse aus der Haft. In dem Brief offenbart der prominente Häftling, wie intensiv er geistig Anteil nimmt am Familienleben gerade zur Weihnachtszeit: „Es werden sehr stille Tage in unseren Häusern sein. Aber ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, je stiller es um mich herum geworden ist, desto deutlicher habe ich die Verbindung mit Euch gespürt. Es ist, als ob die Seele in der Einsamkeit Organe ausbildet, die wir im Alltag kaum kennen. So habe ich mich noch keinen Augenblick allein u. verlassen gefühlt“, schreibt Bonhoeffer und weiter: „Es ist ein großes unsichtbares Reich, in dem man lebt u(nd) an dessen Realität man keinen Zweifel hat.“

Für Theologe Wolfgang Huber ist das Großartige an Bonhoeffers Text, dass man ihn biografisch verstehen und nachvollziehen kann, „aber zuzüglich alle Freiheit hat, ihn davon zu lösen und auf die eigene Lebenssituation und Lebensgeschichte zu beziehen“.

Gedenkfeiern zur Befreiung

Flossenbürg/München. (epd) Die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg erinnern im Frühjahr 2025 an den 80. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager durch die alliierten Streitkräfte. Die zentralen Gedenkfeiern fänden in den jeweiligen Gedenkstätten am 27. April in Flossenbürg und am 4. Mai in Dachau statt, teilte die Stiftung Bayerische Gedenkstätten in München mit. Überlebende und ihre Angehörigen sowie Nachfahren, Befreier und deren Nachkommen, Vertreterinnen und Vertreter von Opferverbänden sowie weitere internationale Gäste hätten sich angekündigt. Das Bayerische Fernsehen (BR) überträgt die Gedenkfeiern live.

Weit über Deutschland hinaus verzeichne der 80. Jahrestag der Befreiung schon jetzt ein überaus großes Interesse, sagte Stiftungsdirektor Karl Freller. Die Jahrestage seien immer „ein wichtiger Moment des Gedenkens an die unzähligen Opfer und des Erinnerns an die Schrecken des Nationalsozialismus“.